

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Zacharias Kiernander und Johann Christian Breithaupt.

**Kiernander, Johann Zacharias
Breithaupt, Johann Christian**

Cuddalore, 01.01.1748-29.12.1748

24. - 25. Mai 1748

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-187785

ob Christen nicht verstehen können, da sie sich nach Christi Mahnen richten lassen,
auch nach dessen Geboten zu leben? Also sie selbst nicht in Hand werdet, daß sie
verstehen, wie sie ihm das höchste Gebot willen Christi Gebote überleben. Es hat
sie sich auf das erste Gebot besinnen lassen, und hat ihnen so Erklärung, ihren gezeigelt,
daß die Verfassung des Marim und das übrige heiligen diesem Gebot ganz zu sein
sich sey. Aufzufallt dergestalt, daß sie sich vermehren, mit ihnen im heiligen
Wandel von dem Herrn Jesu zu zeigen. Gegen Tere mana Kuchi über hat und
sich zu einigen Jüngern und anderen Leuten, so eben bei den Jollen gewesen, gefallen;
und als sie mit ihm anders gewartet, wie besser so viele Menschen diesem ersten Gebot
sitzen müssen, ^{in Eudetur} ist ihm aufgefallen, daß sie sich dabei auf die Güte Gottes zu
führen und gezeigt wie das selbe das geistliche und ewige Wohl sey den Menschen für sie,
daß sie auch sich ihren falschen Götzen zu verlassen und ihren göttlichen Gott nehmen
um und zu ihm zu halten. Einige sind bereits hin weg gegangen, darauf es ihnen
übrigen noch einen Unterricht nachfolgt. Wie sie durch seinen Christen den Mal England
von Tere mana Kuchi befreit und solch gemacht werden. In Schinamareickpalei am
hat es einigen Jüngern die selbe nötigen Worte gesagt und so bezeugt Gottes anzu
weisen. Anders hat es das erste Gebot bekannt gemacht und so erklärt. Von dem
ersten Pflichten an diesem Orte hat es einige Bücher aus der letzten heiligen Schrift
bei den Worten aus dem ewangelio: und ich verordne euch zu zeigen von mir.

24. May. Hat es in Pallira Kollai mit einem Pandaram von dem was man Gottes
und wie man auch demselben den was man Gott misst es können lernen gewartet,
und ihm gezeigt, daß die Mittel so in allen Christen Büchern angegeben wird, um
zum Aussehen Gottes zu gelangen ganz und ganz innig länglich sey. Es hat ihm
beim Hergucken das Buchlein vom Verstande der Götzen gesehen lassen. In Si
labanan poedai hat es mit einigen Jüngern von dem was man Gott dienen und das
Erdre, und wie sehr misshellig demselben der Dienst sey, so sie den falschen Götzen
Christen, auch was sie davon zu erwarten sollten gewarnt, und sie zu
was man Buche vermehrt.

25 May. Ist es nach Tirugari gegangen, also es gleichfalls einigen Jüngern Unterricht
nachfolgt wie man zum Heilwerden des allein was man Gott zu gelangen konnte
In Petheracuppan hat es einigen Leuten angetroffen die sich über die heiligen Geil so
bisher gewesen ist sehr besonnen haben. Diese hat es gefragt: was man von diesen und

und andere ihre gleichen andere Volk ist sie Lämmer? vorant sie ihn geantworte
 daß solches ist Lamm mit sich brachten. Im lateinisch hat ihn zu dem auf gesagt
 daß sie solche Volk als Thiere ihrer Lungen zum Binden an zu setzen sollten. Als sie
 ihn wieder gefragt: ob ihnen die Kinder nicht von Gott zu Lämmer? hat er ihm
 selbst zu verstand mit einem Gleichniß zu beschreiben geantwortet, und ihm wieder die
 Lese von der ersten Menschen Schöpfung und dessen Thier den Fall vor zu zeigen, und
 ihm dadurch seine irdigen Klagen vom Ursprung der Kinder zu kommen. In Worten
 Da lampoedee hat er mit einigen Versen sein Vorhaben von dem großen Vertrauen
 darin die Menschen liegen, und wie sie davon verblüht werden konnten gesprochen.
 Von hier ist er

D. 26. May Vor Morgens auf Tondamen gegangen und hat einigen die nachfolgende
 angetroffen die große Gnade ihrer Seele war gestallt, und zuversicht daselben bey Gott
 durch eine seiner Erleuchtung zu dem lebendigen Gott anzukommen zu bringen. Vor gleiches hat
 er auch in Sangadixuppen gesehen was sie ihm aber wenig Gefallen haben sehen wollten.

D. 27. May. In Meliapoedee sang einige von ihm, in Folge war er einigen anderen
 den, einen Leidens Anstalt als er eben von einem Brande Anzeichen zu berichten,
 ob die Anzeichen der Brande ein Zeichen zu seiner vorigen Gesundheit anzuzeigen sind
 er? Er antwortete: ja. Man frage wie kommt ihre doch solches vor zu sagen? Er: ich sage
 selbst auch zu seiner Erleuchtung, denn sie hat schon vorher gesehen. Frage: was bedeutet
 doch die Anzeichen ihrer Gesundheit in Brande? Antwort: von Gott. Frage: von wem
 ihm Gott? Antwort: Es ist nicht ein Gott der Himmel und Erde gemacht hat von
 demselben bedeutet die Anzeichen ihrer Gesundheit in Brande. Es wird ihnen nicht so,
 sagte man daß, da ich saget es sey nicht ein Gott, ich danke an daß die einige Gottes
 nicht götzten verstoß. Er gab zu Antwort: es sind einige unter uns welche nicht
 das alles selbst sehen müssen, und so pflegen auf auch. Er wieder ihm wieder gesagt
 daß solche Anzeichen und Vision Gottes nicht nach irgendeinem Götzenbild, sondern
 so wie es Gott befohlen haben muß ein geistlich werden, so selbst aber sey ich und
 andere sind gleich im heiligt, weil sie das Wort Gottes nicht verstehen als auch
 verstehen man verstehen muß ein und auf was Weise Gott von ihm auf ein
 ihm wohl gefälliger Ort wollen gedient werden. Als man ihn frage wegen der Brande
 Zeichen ihrem Ursprung. Sitten? Sitten es alles ganz anders laßt sich beschreiben an, weil
 es aber nicht auf den ersten Ursprung alles Brande sehen kam, so lieber man
 ihm dafür und sagte daß die Brande Zeichen ein Folge der Tünden waren.